

Limbach: Südtangente genießt weiter Priorität

VERKEHR Landrat Kühn unterstreicht beim CDU-Ortsverband Oberpleis-Heisterbacherrott die Bedeutung der geplanten Straßenverbindung. Die Neubewertung der Trasse läuft

Von **Uta Effern-Salhoub**

OBERPLEIS. Mit Neuigkeiten aus dem Bundesverkehrsministerium wartete der planungspolitische Sprecher der Königswinterer CDU-Fraktion, Roman Limbach, bei der offenen Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Oberpleis-Heisterbacherrott auf. Limbach, der in dem Ministerium arbeitet, weiß, dass zurzeit für den Bundesverkehrswegeplan eine Neubewertung der Straßenbauvorhaben vorgenommen wird. Demzufolge prüfen die Beamten, welche Projekte in der nächsten Legislaturperiode Priorität genießen sollen.

Die Querspanne zwischen den Autobahnen 3 und 565, die so genannte Südtangente, stuften die Verkehrsfachleute bislang unter „vordringlichem Bedarf“ ein. Daran wird sich nach Eindruck des CDU-Stadratsmitgliedes nichts ändern, im Gegenteil: „Es sieht sehr gut aus, zumindest, was den östlichen Teil betrifft. Die Trasse ist unter Umweltgesichtspunkten nicht abzulehnen. Gerade für die Ennerttrasse sieht es besser aus als früher.“ Die „Um-

welt-Risikoeinschätzung“ fällt seines Wissens positiv aus.

Das begrüßten die meisten Versammlungsteilnehmer. Und es deckte sich mit Einschätzungen von Rhein-Sieg-Landrat Frithjof Kühn, der unterstrich, wie wichtig die Südtangente für die verkehrliche Erschließung der Region sei: „Die Belastungen in Oberdollendorf und Ittenbach sind mir seit Jahrzehnten bekannt.“ Und natürlich auch der Kreistagsmehrheit, die mit „klarer, deutlicher Mehrheit“ für die Straße eintrete. Alleine in Sankt Augustin sei die „Meinungsbildung noch ambivalent, aber da werde ich in den nächsten Wochen noch nacharbeiten“. Alles in allem ist Kühn „optimistisch, dass es weitergeht“, dass sowohl Linienbestimmungs- als auch Planfeststellungsverfahren laufen und auch „Geld entsprechend zur Verfügung steht“.

Zwei Bürger der Initiative lebenswerte Siebengebirgsregion widersprachen Kühn in der Versammlung. Die Äußerungen des Landrates stünden „in krassem Gegensatz zu einer Vielzahl von Gutachten“, die ökologische Bedenken gegen den Straßenbau



Landrat Frithjof Kühn (l.) und Ortsverbandschef Günther Herr bezogen Stellung zur Südtangente. FOTO: FRANK HOMANN

enthielten. Der Rauschendorfer Jürgen Klute warnte zudem vor einem „großen Drehkreuz Schmerbroich“ und Mehrbelastung an Durchgangsverkehr für Uthweiler. Ein zweiter Bürger vermisste, „dass man sich Gedanken macht, was man tut, wenn die Südtangente nicht kommt“. Überdies gab er zu bedenken: „Das sind 30 Jahre alte Lösungen, machen Sie sich neue Gedanken, der Bund wird uns keine Entlastungsstraße spendieren.“ Überdies: 30 Prozent Entlastung etwa der Ittenbacher Ortsdurchfahrt „verpuffen schnell“. Widerspruch von Limbach: „Wenn die Trasse absolut umweltunverträglich wäre, dürfte nicht weitergehandelt werden. Alles kommt auf den Tisch, wird abgewogen und ins Linienbestimmungsverfahren aufgenommen.“ Und er versicherte den Bürgern: „Wir diskutieren über Ihre Vorschläge.“ Beifall fanden die Worte von Hans Remig: „Wir müssen deutlich machen, dass alles getan wird, damit die Menschen mit dieser Straße leben können.“ Kühn sagte zu, die Königswinterer zu unterstützen, wenn es um Trassen-Verbesserungen im Rauschendorfer Raum geht.